

Bemerkungen zu „Die Technik der Untersuchung des Genitalapparates bei Lepidopteren“.

Herr Th. Albers gibt in Nr. 20 dieser Zeitschrift eine ausführliche Beschreibung der Präparation der Genitalarmaturen von Schmetterlingen. Ich möchte hinzufügen, daß das lästige Kochen in circa 10% iger Kalilauge nicht notwendig ist; es genügt vollständig, das Präparat 24 bis 48 Stunden in der kalten Kalilauge liegen zu lassen, um die Chitinteile leicht von den anhaftenden Fleisch- und Gewebeteilchen befreien zu können.

Einige Präparate sind aber nach der Behandlung in Kalilauge zu undurchsichtig, um einer genauen Prüfung zugänglich zu sein. Ein hinreichendes Aufhellen des Präparates kann durch 24- bis 48 stündiges Einlegen in Diaphanol (käuflich bei Leitz, Berlin, Luisenstraße) erreicht werden. Das mit Kalilauge behandelte Präparat wird gut mit Wasser gewaschen, die angegebene Zeit in Diaphanol gebracht und wieder mit Wasser gewaschen. Nun erst ist eine genaue mikroskopische Untersuchung möglich.

Dr. ing. Hans Gotthardt.

Erfolgreiche Zucht der Raupe von *Staurop. fagi*.

Es ist für jüngere Entomologen sehr zu begrüßen, wenn ältere ihre Erfahrungen bei der Zucht dieses oder jenes Tieres mitteilen. Diesem Grunde entspringen meine nachfolgenden Ausführungen.

Schon längst war es mein Wunsch, die absonderliche *fagi*-Raupe zu ziehen, umsomehr als ich hier vor Jahren einige Falter dieser Art fand, eine Eiablage jedoch nicht erzielen konnte.

Durch die Güte unseres rührigen Vereinsvorstandes gelangte ich im Winter zu einigen Aufsätzen früherer Mitglieder in der Gub. Entomol. Ztschr., welche über Gefahren und Vorteile bei der Zucht des interessanten Tieres berichteten.

Ganz zufällig fand ich nun am 18. Juni d. J. an einem Zwetschenbaum (Obstgarten in hoher freier Lage) ein *fagi* ♀ in Ruhestellung. Obwohl gut erhalten, hatte es wohl schon Eier abgelegt; doch spendete es zu meiner Freude noch deren 22 Stück in ein kleines mit Gaze bespanntes Kästchen. Ich hatte die Wände desselben, dem Rate eines der obigen Aufsätze folgend, mit Wasser leicht bespritzt, auch das Kästchen über Nacht feucht gehalten. Am 28. Juni schlüpfen bereits die Räupehen, welche eher kleinen Ameisen gleich sahen.

Als Futter wurde Eiche und Zwetsche gereicht. Die Raupen gediehen sichtlich, da ich die Lehren obiger Aufsätze befolgte.

Die 22 Tiere wurden in 3 gleiche Gruppen verteilt, erst in Gläsern dann in luftigen Gazekästen gezogen, täglich mit frischem Futter versorgt und auf den von allen Blättern befreiten Zweigen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Gotthardt Hans

Artikel/Article: [Bemerkungen zu „Die Technik der Untersuchung des Genitalapparates bei Lepidopteren“ 295](#)